Sammlungen erhalten — Die Temperierung als Mittel der Präventiven Konservierung — Eine Bewertung

Das Projekt wird gefördert durch:

VolkswagenStiftung

RHST VOLKSWARSTIFTUNG

Newsletter 2/2012

Projekttreffen in Neunkirchen am Brand

Katharinenkapelle, Felix-Müller-Museum und Synagoge Ermreuth

02. Juli 2012



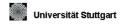
Ein Tag mit interessanten Vorträgen und Gesprächen, Kunstgenuss und ganz persönlichen Entdeckungen — so könnte man das Projekttreffen in der Marktgemeinde Neunkirchen a. Brand beschreiben.

Die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen lud die Teilnehmer und Partner des Forschungsprojektes "Temperierung" nach Neunkirchen am Brand ein, um aktuelle Fragestellungen des Projektes anhand konkreter Beispiele am Felix-Müller-Museum aufzuzeigen und dabei auch die einzigartige Sammlung des Künstlers Felix Müller sowie die malerische Marktgemeinde im Oberfranken kennenzulernen. Projektleiter und Leiter der Landesstelle Herr Dr. Henker war hoch erfreut über den herzlichen Empfang, den die Gemeindevertreter für die Gäste vorbereitet hatten. Umso bedauerlicher erschien es, dass einige der Partnermuseen an diesem Projekttreffen nicht teilnehmen konnten.

In seiner Begrüßungsrede führte Bürgermeister Herr Richter seine Gäste auf einen gedanklichen Rundgang durch die Gemeinde und ihre Geschichte, der sich im Vortrag von Herrn Lichtenberger fortsetzte. So erfuhren wir über unseren Tagungsort, der Katharinenkapelle aus dem 15. Jahrhundert: Diese Kapelle war früher eine Kirche, dann Brauerei, dann Schnapsbrennerei, dann Kultraum,..., der Geist, oder ein Geist blieb immer drin. [Zitat aus einem Brief Felix Müllers an einen Freund 1982, Vortrag Lichtenberger] In diesem Sinne kamen auch wir zusammen in dieser Kapelle — im Geiste der Wissenschaft .









Sammlungen erhalten — Die Temperierung als Mittel der Präventiven Konservierung — Eine Bewertung

Das Projekt wird gefördert durch:



Newsletter 2/2012

Die Temperierungsanlage im Felix-Müller Museum

Nach zweijähriger Sanierungsphase wurde 1999 das Museum im ersten Stock des ehemaligen Zehntspeichers des Chorherrenstifts eingerichtet und im Juli 2000 eröffnet. Die Temperierungsanlage wurde im Zuge dieser Sanierungen auf Putz verlegt. Seither werden regelmäßige Klimamessungen durchgeführt und täglich dokumentiert. Die Klimasituation stellt sich im Winter als zu trocken und im Sommer als zu warm dar, was durch die Temperierung allein nicht reguliert werden kann. Vielmehr sind es die baulichen Bedingungen, die durch mangelnde Gebäudedichtigkeit und Isolierung einer Stabilisierung des Klimas entgegenwirken. Ein weiterer Faktor ist die Ausstellungsbeleuchtung, die im Sommer eine unerwünschte, zusätzliche Wärmequelle darstellt. - Eine Problematik, die in ähnlicher Ausprägung auch in anderen Partnermuseen zu erkennen ist.

Die Landesstelle informiert seit Jahren betroffene Museen über notwendige bauliche Maßnahmen, um bessere Voraussetzungen für die Klimastabilisierung zu erzielen. Die fehlenden bauphysikalischen Voruntersuchungen, die solchen baulichen Veränderungen — vor allem an historischen Gebäuden—vorausgehen sollten, führten wohl häufig dazu, dass zunächst nichts unternommen wurde. Die meisten Museumsbetreiber behelfen sich notgedrungen mit mobilen Be— und Entfeuchtungsanlagen, lüften direkt oder stellen mobile Ventilatoren in die Räume. Ein Zustand, der sowohl bei den Museen als auch bei der Landestelle für Unzufriedenheit sorgt.

Eine wissenschaftlich fundierte Überprüfung der Klimasituation in den Museen und die Untersuchung der bauphysikalischen Einflussfaktoren erfolgen nun im Rahmen dieses Forschungsprojektes. Die Datenbasis für die Beschreibung des Klimas bilden Klimamessungen, die sowohl das Außen— als auch Innenraumklima (relative Feuchte und Temperatur) sowie Oberflächentemperaturen der Wand unmittelbar bei den Temperierungsrohren und oberhalb davon aufzeichnen.



Temperierungsrohre, "auf Putz" verlegt

Der Messaufbau ist so konzipiert, dass die Aufzeichnungen des Innenraumklimas in der unmittelbaren Umgebung eines Kunstwerks erfolgen; denn es interessiert nicht nur, welche Wirkung von der Temperierung auf das Bauteil ausgeht, sondern auch, welches Klima sich am Objekt einstellt. Wichtige Daten für die richtige Interpretation der Werte sind neben den baulichen Eigenschaften auch die Nutzungsmerkmale eines Ausstellungs– und Depotraums: große Besuchermengen bei Veranstaltungen und Gruppenführungen sind ebenso ausschlaggebend wie Reinigungszyklen und größere Sammlungsbewegungen.



Der Strömungsprüfer zeigt, wie die Luft durch die Fuge entweicht.









Sammlungen erhalten — Die Temperierung als Mittel der Präventiven Konservierung — Eine Bewertung

Das Projekt wird gefördert durch:

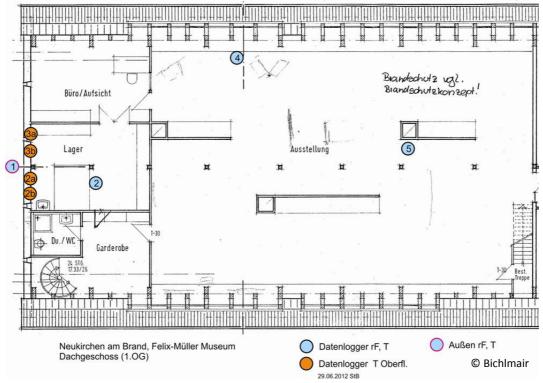


Newsletter 2/2012

Die Temperierungsanlage im Felix-Müller Museum

Auch das Felix-Müller-Museum wird sich der genauen Prüfung unterziehen, damit gezielte bauliche Verbesserungsmaßnahmen geplant und umgesetzt werden können. Eine klare Priorisierung der Baumaßnahmen und die Ausarbeitung verschiedener Umbauvarianten wird den Trägern dieses Museum angesichts begrenzter finanzieller Ressourcen Entscheidungen über einzuleitende und realisierbare Maßnahmen erleichtern.

Das Messkonzept— Im Felix-Müller-Museum werden an drei Stellen Raumklimamessungen vorgenommen, an zwei Positionen im Ausstellungsraum und im Depot. Letzteres eignet sich zudem für die Messung der Oberflächentemperatur an der Außenwand und für die Außenklimamessung. Die Messstellen im Ausstellungsraum wurden gezielt bei ausgewählten Kunstwerken positioniert, die für eine konservierungswissenschaftliche Untersuchung vorgesehen sind.



Übersicht der Messpunkte im 1. OG des Zehntspeichers, Stand: 29.06.2012

Die Messgeräte werden in der nächsten Zeit angeschafft und im Spätsommer/Herbst aufgebaut und in Betrieb genommen. Die Klimaaufzeichnungen werden begleitet durch eine umfassende Dokumentation der Gebäude- und Sammlungseigenschaften sowie der Arbeitsvorgänge bzw. der Personenzugänge in den betroffenen Räumen.

Die Messungen erfolgen über mindestens einem Jahreszyklus. So können einmal die jahreszeitlichen Übergänge und die vom Nutzer festgestellten "zu heißen" und "zu trockenen" Zeiträume genau erfasst und mit den entsprechenden Außenklimadaten abgeglichen werden.









Sammlungen erhalten — Die Temperierung als Mittel der Präventiven Konservierung — Eine Bewertung

Das Projekt wird gefördert durch:



Newsletter 2/2012

http://forschungsprojekt-temperierung.byseum.de

Das Internet ist ein fester Bestandteil der Kommunikation in allen Lebensbereichen: Ob E-Mail Korrespondenz, gemeinsame Datenhaltung in virtuellen Ablageorten oder Außendarstellung mittels Homepage: die Kommunikation von Informationen ist schnell, vielfältig und bunt.

So wundert es nicht, dass man in der musealen Arbeit auf digitale Medien zurückgreift, damit die Besucher auch außerhalb der gängigen Öffnungszeiten den virtuellen Zugang zum Museum erhalten. Um diese positive Entwicklung im Museumswesen weiter voranzutreiben, hat die Landesstelle einen Bausteinkasten für Museumswebsites auf Grundlage eines Content-Management-Systems (CMS) entwickeln lassen, der unter dem Produktnamen BYseum für Museen kostenlos, inklusive Einführungsworkshop, zur Verfügung gestellt wird. Zahlreiche Museen haben seit der Freischaltung im März 2011 diesen Service in Anspruch genommen. Geradezu ideal ist dieses Baukastensystem für das Projekt, um schnell und unkompliziert eine Web-Präsenz zu realisieren.



Gemeinsam forschen und Wissen miteinander teilen

Interessierte Fachleute, Nutzer, Studenten, aber auch Museumsbesucher, die auf dieses Projekt aufmerksam wurden, finden auf der Projektwebsite Informationen zu den aktuellen Forschungen und zum wissenschaftlichen Netzwerk der Projektpartner. Die Projektwebsite ist ein wichtiges Instrument für den interdisziplinären Wissenstransfer aber auch für die Vermittlung der vielfältigen Arbeitsbereiche der Museen, Konservierung und der Denkmalpflege an die Öffentlichkeit.



Unter der Web-Adresse http://forschungsprojekt-temperierung.byseum.de/de/home findet der Internetnutzer aktuelle Informationen zum Projekt und zum wissenschaftlichen Netzwerk der Projektpartner.









Sammlungen erhalten — Die Temperierung als Mittel der Präventiven Konservierung — Eine Bewertung

Das Projekt wird gefördert durch:



Newsletter 2/2012

Über den Tellerrand geschaut — Gastreferenten aus Wien und Regensburg

Die Temperierung ist weit über die Grenzen Bayerns bekannt und angewandt, und sie ist auch nicht zum ersten Mal Gegenstand eines Forschungsprojektes. Das aktuelle Projekt kann also auf vorangegangene Forschungen aufbauen und sich auf Praxiserfahrungen anderer Museen berufen.

Mit der Gastreferentin Frau Magister Maria Ranacher aus Wien durften die Teilnehmer des Projektes die Grande Dame der Temperierung begrüßen. Ihr Jahrzehnte zurückreichendes Bemühen um ein adäquates Klima in den Ausstellungsräumen des Kunsthistorischen Museums Wien, ihre unermüdliche Vermittlungsarbeit für den Einsatz der Temperierung und ihr aktuelles Engagement in der Initiative Denkmal- Frau Magister Maria Ranacher



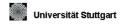
schutz zeugen von einer Energie, Ausdauer und Leidenschaft im Einsatz für den Kulturguterhalt.

An zahlreichen Beispielen wurden Problemstellen an Baudenkmälern und in Ausstellungsräumen, wie aufsteigende Feuchte an Wänden, Kapillarkondensation, Staubanlagerung durch Konvektion, Schimmelbildung usw. aufgezeigt und dargestellt, wie effektiv die Temperierung dabei Abhilfe schaffen kann. Ihr Augenmerk richtet sich dabei nicht nur auf die Kunstwerke in den Ausstellungen oder auf die historischen Bauten, sondern reicht weit darüber hinaus; denn ein gutes Klima ist nicht nur für Kulturgut zuträglich, sondern auch für den Menschen, dessen Gesundheit ebenfalls unter den Auswirkungen zu feuchter Wände und Kontaminationen leidet. Darüber hinaus im globalen Kontext erkennt Ranacher, dass auch im Bereich der Kulturguterhaltung Ressourcen schonende Konzepte entwickelt und umgesetzt werden müssen. Bezug nehmend auf das abgeschlossene Projekt Prevent (EUROCARE, EU-1383 Prevent: Preventive Conservation, 1994/95), auf die 2004 herausgegebene Publikation Klima in Museen und historischen Gebäuden: Die Temperierung und auf der Grundlage ihrer eigenen Erfahrungen konnte Ranacher eine Reihe von 22 Vorteilen der Temperierung präsentieren, die Entscheidungsträger überzeugen und zukünftige Nutzer gewinnen soll (nachzulesen auf der Website http://www.temperierung.net/).

Gleich mehrere der erwähnten Publikation zur Temperierung brachte Herr Michael Kotterer, Restaurator am Kunstforum Ostdeutsche Galerie in Regenburg, als Gastgeschenk für die Teilnehmer des Projekttreffens mit. Als Initiator dieser Publikation sammelte er Beiträge zur Temperierung und Ergebnisse des Prevent-Projektes zusammen und trug dabei einen Großteil der editorischen Arbeit. So entstand ein umfassendes Band, das von den Grundlagen der Temperierung, über die praktische Umsetzung bis hin zu der messtechnischen Erfassung des Raumklimas reicht und eine wichtige fachliche Grundlage— auch für dieses Projekt— bildet.

Mit konkreten und anschaulichen Beispielen, wie Klima richtig gemessen wird, wie baulicher Sonnenschutz für kühlere Temperaturen im Innenraum sorgen kann, wie man richtig lüftet und wie man den Betrieb und die Regulierung personell auf mehrere Schultern verteilen kann, spricht Kotterer genau die Punkte an, die auch die Partnermuseen des Projektes interessieren. Denn so einfach wie sich das Klimakonzept der Ostdeutschen Galerie "optimierte Gebäudehülle - Wandheizung/ Temperierung - minimierte Lüftung" auch liest, ist die kontinuierliche Umsetzung im Betriebsalltag doch ungleich komplexer.







Sammlungen erhalten — Die Temperierung als Mittel der Präventiven Konservierung — Eine Bewertung

Das Projekt wird gefördert durch:



Newsletter 2/2012

Über den Tellerrand geschaut - Gastreferenten aus Wien und Regensburg

Mit einfacher und zuverlässiger Messtechnik werden in der Ostdeutschen Galerie Klimawerte gemessen und dokumentiert. Für diese regelmäßigen Aufzeichnungen hat Kotterer einen zuverlässigen Mitarbeiter des Hauses geschult. Das Prinzip "Low-Tech, aber mit Verstand und Sorgfalt" scheint sich über viele Jahre etabliert und bewährt zu haben. Auch die Regeltechnik für die Temperierungsanlage ist in eigener Hand und wird periodisch selbst überprüft. Je nach Klimasituation und Nutzungsintensität wird der Heizregler betätigt oder kontrolliert gelüftet.



Kombination aus analogen Aufzeichnungen, elektronischen Messungen und sorgfältiger Dokumentation

Kotterer zeigt nicht einfach nur, dass die Tempe- schen Messungen und sorgfältiger Dokumentation rierung in seinem Hause gut funktioniert, son-

dern wie er selbst dafür sorgt, dass sich ein konservatorisch angemessenes Klima in den Räumen einstellt. Hier wird deutlich, wie wichtig auch die Rolle des Nutzers ist, der sich mit dem Thema Klima beschäftigt, sich mit seinem Gebäude und den Nutzungsmerkmalen der Räume auseinandersetzt und Mitarbeiter in die regelmäßige Überprüfung der Anlage mit einbezieht.

Daten-Survey in den Museen — Fragebogen I und Museumsbesuche

Mit einer leichten zeitlichen Verzögerung konnte der Fragebogen I in die Auswertung gehen. Auf der Grundlage der Fragebogeneintragungen konnten bei den Besuchen in den teilnehmenden Museen die temperierten Räume gezielt besichtigt werden. In persönlichen Gesprächen bei den gemeinsamen Begehungen konnten viele Detailfragen zum Einbau und Betrieb der Temperierung geklärt werden.

Der erste Fragebogen hat grundlegende Informationen geliefert, die dem Projektteam nun bei der Erstellung des Messkonzeptes und der Ausarbeitung des Untersuchungskonzeptes zur Verfügung stehen. Aus diesen bereits gewonnenen Informationen wird gegenwärtig der Fragebogen II mit einer detaillierten Fragestellung entwickelt. Im 2. Fragebogen wird es um die Klärung der konservatorischen, bauphysikalischen und baulichen Bedingungen am Gebäude und an den Kunstwerken gehen. Ein weiterer Aspekt behandelt die Organisationsstrukturen in den einzelnen Museen, um Einblicke in den Betrieb und in die Regelung der Temperierung, aber auch in die konservatorische Überwachung der Sammlung zu erhalten.



Auswertung der Frage nach den Temperierungsvarianten (links) und der Nutzungsart der Wandheizung.









Sammlungen erhalten — Die Temperierung als Mittel der Präventiven Konservierung — Eine Bewertung

Das Projekt wird gefördert durch:



Newsletter 2/2012

Besichtigung des Jüdischen Museums und der Synagoge in Ermreuth

In Neunkirchen-Ermreuth befindet sich eine Synagoge von 1822, die heute als eine der bedeutendsten Dorfsynagogen in Oberfranken gilt. Seit 1994 werden dort liturgische Gegenstände aus Textil, Papier und Pergament, aber auch Fotos in einer Dauerausstellung gezeigt, die vom kulturellen und religiösen Leben der Ermreuther Judengemeinde zeugen. Im Zuge der umfangreichen Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten Anfang der 1990er Jahren wurde dort ebenfalls eine Temperierungsanlage eingebaut.



Frau Dr. Nadler, Leiterin des Museums und der

Synagoge, erzählte den Besuchern die bewegte Geschichte dieser Synagoge und führte sie auf die Empore, wo die wertvolle Schriftstücke aus der Genisa dieser Synagoge gezeigt werden. An den klima— und lichtempfindlichen Exponaten zeigte sie aber auch den Bedarf weiterer baulicher Optimierungen der Raumhülle für den Sonnen— und Wärmeschutz sowie für die Stabilisierung des Innenklimas auf. Aufbauend auf die Untersuchungsergebnisse aus dem Temperierungsprojekt werden in den nächsten Jahren hier gezielte Maßnahmen erfolgen, die zum Erhalt dieses besonderen Gebäudes und des Inventars beitragen.

Einige Impressionen vom Projekttreffen...



Fotos oben mitte und untere Reihe © Häußinger, oben links und rechts © Holl. Weitere Bilder von Häußinger unter http://www.neunkirchen-am-brand.de/aktuelles/meldungen/einzelmeldung/786









Sammlungen erhalten — Die Temperierung als Mittel der Präventiven Konservierung — Eine Bewertung

Das Projekt wird gefördert durch:



Newsletter 2/2012

Tagung "Temperierung — Zum aktuellen Forschungsstand"

Mit der Tagung "Temperierung – Zum aktuellen Forschungsstand" lädt die Landesstelle Fachleute und Interessenten ein, sich über den aktuellen Entwicklungsstand der Temperierung zu informieren, sich aktiv an den Diskussionen um Raumklimastandards und energetische Sanierungsmethoden für historische Bauten zu beteiligen und ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit den Referenten und Teilnehmern der Tagung auszutauschen.

Es ist offenkundig, dass Aspekte des denkmalgerechten und wirkungsvollen Einbaus, des täglichen Betriebs und des Energieverbrauches für Kontroversen bei Fachleuten und Nutzern



Kloster Benediktbeuern

sorgen. Die Tagung "Temperierung – Zum aktuellen Forschungsstand" bietet mit ihrem Vortragsprogramm verschiedene Sichtweisen und Standpunkte und öffnet Wege, diese – auch kulturpolitisch und gesellschaftlich – aktuellen und relevanten Themen offen und konstruktiv mit Fachleuten verschiedener Sparten und Nutzern zu diskutieren.

Weitere Informationen zur Tagung (Programm und Anfahrt) werden in Kürze bekannt gegeben.

Kontakt für Anmeldung und Fragen: Maruchi Yoshida Dipl.-Restauratorin Univ. Projektkoordinatorin "Temperierung" Maruchi.Yoshida@blfd.bayern.de T +49 89 2101 40 43 M +49 176 633 789 20







